



Markus 5,21-43

Jesus berührt, heilt und weckt Tote auf

Texterklärung

Jesus hat Kraft von Gott. Er ist wie ein Akku voller himmlischer Energie. Bei Berührung fließt der Strom der Gesundheit und des Lebens. Sogar Tote wachen auf, wenn Jesus sie anfasst und anspricht. Markus erzählt: Jesus heilt eine Frau, die an ständigen Blutungen leidet (V. 25-34) und weckt ein Mädchen vom Tod auf (Rahmenerzählung: V. 22-24 und 35-43).

Markus verbindet die beiden Erzählungen durch Gemeinsamkeiten und Unterschiede:



Johannes Götschke, Pfarrer,
Glatten

Gemeinsamkeiten: 12 Jahre litt die Frau an Blutungen, 12 Jahre alt war das Mädchen. Bei beiden hat ärztliche Hilfe versagt. Nur Jesus kann noch helfen. Beide werden von Jesus als „meine Tochter“ angesprochen.

Unterschiede: Jesus wird vom Vater Jaïrus öffentlich gebeten: Berühre meine Tochter. Nach ihrer Auferweckung macht Jesus ein Geheimnis daraus und gebietet: „Erzählt niemandem etwas davon.“ Die blutende Frau dagegen sucht die heimliche Berührung, aber Jesus fragt nach und stellt sie zur Rede. Die Jünger wiegeln ab: „Kein Wunder, bei diesem Gedränge!“ Aber die Frau bestätigt das Wunder. Sie erzählt alles und macht so die Heilung durch Jesus bekannt.

Eine heimliche Berührung wird bekannt

Es herrscht großes Gedränge um Jesus am See Genezareth. Die kranke Frau hält sich in der Menge versteckt. Keiner darf wissen, was sie hat. Wegen ihrer Blutungen gilt sie als unrein. Sie durfte nicht unter die Leute gehen, denn jede Berührung mit ihr verunreinigt andere (s. 3Mo 15,19-32).

Ihre ungeheure Sehnsucht nach heilvoller Berührung will sie heimlich erfüllen. Im Gedränge fasst sie still von hinten das Gewand Jesu an. Im selben Augenblick hört die Blutung auf. Sie ist geheilt und will am liebsten leise gehen.

Haben Sie schon still und heimlich den Kontakt zu Jesus gesucht? Vielleicht auch in einer großen Menschenmenge bei einer christlichen Veranstaltung. Da spricht plötzlich ein Satz der Predigt mitten in Ihr Leben. Sie spüren Jesu Kraft. Das ist der rettende Gedanke. Die Angst ist plötzlich weg. Die Zweifel sind wie weggeblasen. Ihnen kommen die Tränen. Ihr Nächster sieht das, schaut Sie an und fragt: „Was ist?“ Sagen Sie ihm die Wahrheit! Bekennen Sie, was Jesus für Sie getan hat! Die Frau hat es gemacht, zitternd und zögernd kam sie, warf sich vor Jesus nieder und erzählte ihm alles, die ganze Wahrheit. Sie machte die heimliche Berührung bekannt und äußerte ihr Vertrauen zu Jesus öffentlich vor allen Leuten. Jesus sagt zu ihr: „Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden. Du bist endgültig von deinem Leiden befreit.“ (V. 34, BasisBibel)

Ein Bekannter wird heimlich berührt

Jaïrus hat es besonders dringend. Die Leute machen Platz, weil er bekannt ist. Er ist Vorsitzender der Synagoge. Ein gewichtiges Ehrenamt. Der Name Jaïrus bedeutet „er wird erwecken“ und deutet das weitere Geschehen an. Der bekannte Ehrenmann Jaïrus macht sich vor Jesus ganz klein, kniet vor ihm nieder und bittet laut: „Meine kleine Tochter liegt im Sterben. Bitte komm! Berühre sie! Leg ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und am Leben bleibt.“ Jesus geht mit Jaïrus und die Volksmenge folgt ihm. Sie denken: Jetzt gibt es ein Spektakel, eine Sensation, ein Wunder, das wollen wir uns nicht entgehen lassen. Aber Jesus lässt sich nicht vorführen wie ein Zirkuspferd. Inzwischen ist die Tochter tot. Jesus sagt aber: „Sie schläft nur“ und wird ausgelacht. Es liegen Welten zwischen Jesus und uns. Er bestimmt das Geschehen und nimmt nur wenige Vertraute mit ans Bett der Toten. Die anderen wirft er hinaus. Kein Platz für Gaffer. Nur wenige Zeugen, die zunächst zum Schweigen verpflichtet werden. Jahre später, nach Jesu Tod und Auferstehung wird von Markus veröffentlicht, was hier heimlich geschah: „Jesus ergriff die Hand des Mädchens und sagte: Talitha kum, das heißt übersetzt: ‚Mädchen, ich sage dir: Steh auf!‘ Sofort stand das Mädchen auf und ging umher.“ (V. 41- 42) Die Hand Jesu reicht bis in den Abgrund des Todes.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wollen Sie Jesus berühren oder sich von ihm berühren lassen? Um wen bangen Sie? Woran leiden Sie? Wen bitten Sie: „Bitte hilf mir, fass bei mir an, berühre mich!“?
- Es kommt nicht darauf an, wie Sie bitten: Laut oder leise, öffentlich oder heimlich. Es kommt darauf an, wen Sie bitten: Jesus ist die richtige Adresse. Er hat Kraft von Gott und ist nur ein Gebet weit entfernt. Sie können Jesus laut vor anderen bitten, zum Beispiel beim gemeinsamen Gebet oder still für sich. Jesus hört und berührt Sie. Jesus heilt und weckt Tote auf.



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- An der Tochter von Jaïrus setzt Jesus ein ganz besonderes Zeichen: Er ist stärker als der Tod! An Ostern wird es dann ganz deutlich. Zu Thomas allerdings sagte er: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ Wir erzählen diese Geschichte aus Joh 20,24-29.
- Wir zeigen ein (Oster-)Ei, das in der Hand liegt, so hart wie ein Stein. Fast unglaublich, dass hinter solch einer harten Schale neues Leben entstehen kann! Wir zeigen das Bild von (schlüpfenden) Küken. → Das Ei ist ein starkes Symbol für das neue Leben, das wir an Ostern feiern.
- Als Erinnerungshilfe schreiben wir auf einen Stoffstreifen einen Bibelvers (V. 34 oder 36b) oder Liedvers (z.B. Jesus, berühre mich)
- Im Internet unter www.impulse.die-apis.de finden sich weitere Impulse zum Bibeltext.



Lieder: Monatslied Jesus, berühre mich FJ!2 172, FJ!2 144, GL 116, GL 297 (EG 355), GL 473 (EG 374)